

KAS INTERNATIONAL

INFORMATIONEN AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**



POLITISCHER DIALOG:
Unter Leitung ihres Vorsitzenden Volker Kauder besuchte eine Delegation der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im August Südostasien.



MEDIEN:
Das erste deutsch-afrikanische Journalisten-seminar der KAS fand während der Fussball-WM in Südafrika statt.



WERTE UND RELIGIONS-DIALOG:
Der Vorsitzende der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, erhielt die Ehrendoktorwürde der Korea University in Seoul.



WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG:
John A. Kufuor, ehemaliger Staatspräsident Ghanas, rief während einer Veranstaltung der KAS dazu auf, Afrika als Wirtschaftspartner anzuerkennen.

INHALT

■ Seite 2
Editorial
■ Seite 3
Schwerpunktthema
■ Seite 4
Wirtschafts- und Sozialordnung
■ Seite 6
Rechtsstaat
■ Seite 8
Medien
■ Seite 10
KAS Panorama
■ Seite 12
Politischer Dialog
■ Seite 15
Demokratie und Entwicklung
■ Seite 16
Werte- und Religionsdialog
■ Seite 18
Umwelt, Klima und Energie
■ Seite 19
Neuigkeiten aus der Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit
■ Seite 20
Neuerscheinungen

INTERNATIONALE KOOPERATION IN ZEITEN DER GLOBALEN KRISE

Mitte September 2010 führte die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem indischen Wirtschaftsforschungsinstitut Indian Council for Research on International Economic Relations (ICRIER), den europäischen Partnern Centre d'études prospectives et d'informations internationales (CEPII) und Bruegel sowie Asian Development Bank Institute (ADBI) und Internationalem Währungsfonds (IMF) eine Konferenz zur globalen Finanzmarktkrise aus der Perspektive der G20-Staaten durch.

Über 140 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik setzten sich mit Themen wie Finanzmarktreform, Handel und Investment, der Wiederherstellung des globalen Gleichgewichts, der Reform des internationalen Währungssystems und finanziellen Sicherheidsnetzen auseinander. Vertreter aus Australien, Japan, China, Korea, Indien, Südafrika, Russland und der Türkei wie auch Repräsentanten der westlichen Industriestaaten nahmen teil. Besonderer Höhepunkt war die Ansprache des indischen Finanzministers Pranab Mukherjee,



Der indische Finanzminister Pranab Mukherjee hielt die Hauptrede der Konferenz in Delhi.

der die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 als einen möglichen Wendepunkt in der Weltgeschichte bezeichnete. Die Krise habe die Fragilität der globalen Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen und die Grenzen von makroökonomischer Politik aufgezeigt. Im Zeitalter der Globalisierung sei eine glaubwürdige internationale Wirtschaftskooperation wichtiger denn je; dazu habe die G20 einen soliden Grundstein gelegt. Montek Singh Ahluwalia, stellvertretender Vorsitzender der indischen Planning Commission, kritisierte, dass die G20 zu wenige Impulse von außen erhalte, und plädierte für eine stärkere Einbeziehung von fachorientierten Think-Tanks und Experten.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



„Wege aus der Finanz- und Wirtschaftskrise“ lautet das Leitthema dieser Ausgabe von KAS International. Die KAS hat sich in den vergangenen Monaten in einer Vielzahl von Projekten mit grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftsordnung, die sich aus der Krisensituation der vergangenen zwei Jahre ergeben haben, auseinandergesetzt. Dabei wird der Bezug zu den Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft immer wieder deutlich. Der weltweite Dialog zu den Prinzipien, die diese Wirtschaftsordnung als Stil-

gedanken prägen, ist für die KAS eines ihrer zentralen Themen – gerade in der internationalen Arbeit der Stiftung.

Wir stehen hinter diesem Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell, das uns in Deutschland über schwierige Zeiten hinweg ökonomische und soziale Stabilität gewährt hat. Das Krisenmanagement der Bundesregierung hat maßgeblich zur wiedergewonnenen wirtschaftlichen Prosperität beigetragen. Die Zahlen dieser Tage sprechen für sich. Von außen wird mit Anerkennung auf die positive wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und die Leistung der Regierung unter Angela Merkel geblickt. Dies wird auch deutlich anhand einer Studie unter Beteiligung von 18 KAS-Auslandsbüros, die wir im Juli 2010 durchgeführt haben (www.kas.de/blick-von-aussen). Die Berichte ergeben ein ausgesprochen positives Bild. Und sie bestätigen uns im weltweiten Einsatz für die Soziale Marktwirtschaft.

Die Zusammenarbeit der KAS mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat dabei eine besondere Qualität – auch über das Engagement zur Sozialen Marktwirtschaft hinaus. Politik innerhalb der EU ist keine Außenpolitik im herkömmlichen Sinne mehr. Europapolitik unterscheidet sich signifikant von traditioneller Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik. Dieser Bedeutung möchte die KAS Rechnung tragen: Unsere Hauptabteilung heißt nun „Europäische und Internationale Zusammenarbeit“ (EIZ). Diese Namensänderung ist ein deutliches Signal an die besondere Qualität der Kooperation mit den Staaten, die zur Europäischen Union gehören.

Berlin, im November 2010

Dr. Gerhard Wahlers
Stellvertretender Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung



IMPRESSUM

Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Europäische und
Internationale Zusammenarbeit
Klingelhöferstraße 23
D-10907 Berlin

Verantwortlich

Dr. Gerhard Wahlers

Redaktionsteam

■ Dr. Helmut Reifeld
(Gesamtkoordination)
■ Silke David
■ Valentin Pitz

■ Dr. Karsten Grabow
(Politischer Dialog)
■ Christian Hübner
(Umwelt, Klima und Energie)
■ Dr. Angelika Klein
(Werte- und Religionsdialog)
■ Dr. Helmut Reifeld
(Demokratie und Entwicklung)
■ Susanna Vogt
(Wirtschafts- und Sozialordnung)
■ Julia Weber
(Medien)
■ Dr. Jan Woischnik
(Rechtsstaat)

Kontakt über:

Vorname.Nachname@
kas.de

Gestaltung

SWITSCH
KommunikationsDesign,
Köln

Fotos

KAS

© 2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.



ClimatePartner
klimaneutral
gedruckt

Zertifikatsnummer:
782-10033-1110-1008
www.climatepartner.com

Ordnungspolitik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft baut auf der engen Verschränkung der Systeme Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf.

SCHWERPUNKTTHEMA

VORTRAGSREIHE „DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN KONTEXT“

ANAND SHARMA UND JOHN A. KUFUOR IN DER KAS



Social market economy – a model for the future?

Ein aktueller Bericht der KAS über die Soziale Marktwirtschaft und die Auswirkungen der Krise auf die europäische Wirtschaft. Die Publikation beinhaltet Vorträge von Prof. Danuta Hübner MdEP und Vaira Paegle, Vorsitzende des Komitees für Europäische Angelegenheiten des Lettischen Parlaments. Die Vorträge wurden während einer KAS-Veranstaltung zum Parteiendialog in mittel- und osteuropäischen Ländern in Prag gehalten.

Im Rahmen seines Vortrags in der KAS-Reihe „Die Soziale Marktwirtschaft im internationalen Kontext“ hat der frühere ghanaische Staatspräsident John A. Kufuor Europa dazu aufgerufen, Afrika als gleichberechtigten Wirtschaftspartner anzuerkennen und zu fördern. „Wir wollen keine Wohltätigkeit, wir wollen Investitionen, die sich für beide Seiten lohnen“, sagte er Mitte September in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung vor rund 200 Zuhörern. Dabei empfahl er für die Entwicklung des Kontinents ein afrikanisches Modell der Sozialen Marktwirtschaft als beste Wirtschaftsordnung. Afrika dürfe nicht länger die Rolle des Rohstoff-Lieferanten für die anderen Kontinente spielen, betonte Kufuor. Der Kontinent habe seit 2000 ein beständiges Wirtschaftswachstum vorzuweisen und sich der Welt geöffnet. Hartwig Fischer MdB, der Afrika-Experte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, betonte in seinem Kommentar zu Kufuors Rede ebenfalls die Notwendigkeit des Wissenstransfers. Gleichzeitig ermutigte er deutsche Firmen, sich noch stärker in Afrika zu engagieren. Durch Männer wie John Kufuor eröffne sich Afrika eine gute Zukunftsperspektive, sagte Fischer abschließend.

Anfang Oktober verdeutlichte in derselben Veranstaltungsreihe der indische Minister für Handel und Industrie, Anand Sharma, die neue Rolle und nachhaltige Stärke seines Landes mit einem selbstbewussten Auftritt in Berlin: „Der Zug nimmt Fahrt auf, und wir wollen ganz vorne sitzen“, so Sharma. Indien gilt als einer der großen Gewinner der Globalisierung. Die Wirtschaft des Landes ist quasi unbeschadet durch die Finanzkrise gekommen. Sharma warb folgerichtig für Strukturen, die die „Realität einer multipolaren Welt“ abbilden, und betonte die Notwendigkeit der Koordinierung, etwa durch die G20. Er hoffe, dass dieser informelle Zusammenschluss der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer eine führende Rolle einnehme. „Indien ist für Deutschland



Der ehemalige Staatspräsident der Republik Ghana, John A. Kufuor, und der indische Minister für Handel und Industrie, Anand Sharma, hielten auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung Vorträge in Berlin.

sehr wichtig“, deutsche Firmen brauchten aber einen verlässlichen Ordnungsrahmen, sagte Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, in seiner Einführung. Der Aufstieg Indiens ist für ihn eines „der spannendsten Kapitel der jüngeren Weltgeschichte“, zeuge es doch von einer ungeheuren Dynamik und Kreativität der Menschen. Jetzt gelte es, die sich bietenden neuen Chancen einer guten und intensiven Zusammenarbeit zum Wohle beider Länder zu nutzen.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Volker Nienhaus, Experte für islamische Ökonomie, beim Fachgespräch der KAS in Berlin; Teilnehmer der Fachkonferenz in Abu Dhabi; Prof. Dr. Michael Wrobel, FH Zwickau, und Prof. Dr. Hayri Kirbasoglu, Universität Ankara

WERTEBASIERTE WIRTSCHAFTSORDNUNGEN: ISLAM UND SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Mit drei Fachtagungen in Ankara, Berlin und Abu Dhabi widmete sich die KAS im zweiten Halbjahr 2010 der Frage nach den verbindenden Elementen zwischen der Sozialen Marktwirtschaft und einer islamisch geprägten ökonomischen Ordnung – fokussiert auf die jeweiligen regionalen Zielgruppen vor Ort. Denn langfristig orientierte und auf Werten gegründete Wirtschaftsmodelle sind stärker gefragt denn je. Vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse an den Finanzmärkten erscheint die Durchsetzung von strikten Regeln und einer Rahmenordnung, innerhalb derer sich das Marktgeschehen frei entfaltet, besonders dringlich. Auf den Fachkonferenzen wurde erörtert, ob es Kooperationsmöglichkeiten bei Lösungsansätzen im

Falle krisenhafter Entwicklungen der globalen Wirtschaft gibt. Weder das Christentum noch der Islam geben eine konkrete Wirtschaftsordnung vor, sondern definieren ethisch-moralische Prinzipien, denen wirtschaftliches Handeln gerecht werden muss. Je nach Interpretation und gesellschaftlich-historischen Rahmenbedingungen könnten daraus unterschiedliche Konzepte entwickelt werden, die diesen Prinzipien gerecht werden, so die Schlussfolgerung der beteiligten Experten. Beiden Religionen gemeinsam seien Werte wie zum Beispiel Gerechtigkeit, fairer Wettbewerb, Verantwortung, Sparsamkeit und Privateigentum, die gleichermaßen als marktwirtschaftliche Grundregeln gelten könnten.

DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IN CHILE

Mit einer Reihe von Veranstaltungen und Publikationen hat sich das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Santiago de Chile im dritten Quartal 2010 ausgiebig dem Thema der Sozialen Marktwirtschaft gewidmet. So wurde im August eine von der KAS in Zusammenarbeit mit der Universidad Miguel de Cervantes herausgegebene Publikation über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die chilenische Wirtschaft vom ehemaligen Finanzminister Andrés Velasco der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema des Sozialen Dialogs als fundamentaler Bestandteil der Sozialen Marktwirtschaft, das Ende September in einem Seminar zum Thema „Chile und der OECD-Beitritt: Neue Herausforderungen für den Sozialen Dialog“ in Kooperation mit zwei chilenischen Arbeiter- und Unternehmerverbänden (CELAH und USEC) erörtert wurde. Dies war das erste von insgesamt vier Seminaren eines einjährigen Programms zum Thema der Sozialen Marktwirtschaft.

Wichtigstes Ereignis in diesem Zeitraum war jedoch zweifelsohne die öffentliche Vorstellung der neuen Partnerorganisation der Stiftung in Chile, dem Centro Democracia y Comunidad (CDC), welche sich in Zukunft für die Verbreitung des Gedankenguts des christlichen Humanismus und des ordnungspolitischen Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft in Chile einsetzen wird.



Patricio Aylwin Azócar, ehemaliger christlich-demokratischer Staatspräsident Chiles, bei der Vorstellung der neuen KAS-Partnerorganisation Centro Democracia y Comunidad (CDC)



Prof. Dr. Beate Neuss, stellv. Vorsitzende der KAS und Francisco Frei, Vizepräsident des CDC



Panelteilnehmer
der international
besetzten
Konferenz in
Kolumbien

II. INTERNATIONALES FORUM IN KOLUMBIEN

„MIGRATION UND FRIEDEN – FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN UND UNABHÄNGIGKEIT“

Anfang September 2010 fand in Bogotá das vom Scalabrini International Migration Network (SIMN) in Zusammenarbeit mit dem Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika (SOPLA) der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte II. Internationale Forum statt. Die Konferenz wurde vom kolumbianischen Vizepräsidenten, Dr. Angelino Garzón, dem Bürgermeister der Stadt Bogotá, Dr. Samuel Moreno Rojas, und dem stellvertretenden Generalsekretär der KAS, Dr. Gerhard Wahlers, eröffnet. Politiker, Akademiker und Vertreter der Zivilgesellschaft Lateinamerikas, Europas und Australiens diskutierten das Thema des friedlichen Zusammenlebens von Migranten mit der einheimischen Bevölkerung in den Empfängerländern sowie die Rolle der Kommunen bei der Integration von Migranten. Zum Abschluss des Forums wurde die „Erklärung von Bogota“ verabschiedet. Als zentrales Element für eine erfolgreiche Integration von Migranten wurde dort die Arbeit auf kommunaler Ebene hervorgehoben. Das dritte Forum findet voraussichtlich 2011 in Mexiko-Stadt statt.

KAS-BROSCHÜRE „IN FREIHEIT UND VERANTWORTUNG WIRTSCHAFTEN“ ZUM WELTWEITEN ORDNUNGSPOLITISCHEN DIALOG

Die Konrad-Adenauer-Stiftung setzt sich weltweit für ein „Denken in Ordnungen“ und insbesondere für die ordnungspolitischen Leitprinzipien von Subsidiarität und Solidarität ein. Damit stehen auch deutsche Erfahrungen mit der Sozialen Marktwirtschaft im Zentrum der internationalen Arbeit der KAS. Die Soziale Marktwirtschaft ist ein Gesellschaftsmodell, das in idealer Weise wirtschaftliche Freiheit, soziale Verantwortung und rechtsstaatliche Demokratie miteinander verbindet. Demokratie und Soziale Marktwirtschaft sind zwei Seiten derselben Medaille.

Die neue Broschüre gibt anhand ausgewählter Beispiele aus allen Kontinenten, auf denen die KAS aktiv ist, einen Überblick über die Projekte und Programme der Stiftung zur Sozialen Marktwirtschaft. Unterschiedliche Partner, Dialog- und Kooperationsformate, Arbeitsansätze und Instrumentarien werden dabei vorgestellt. Langjährige Präsenz in der Mehrzahl unserer Projektländer hat uns den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu Entscheidungsträgern, politischen Eliten und wichtigen Multiplikatoren ermöglicht. Sie stehen uns in unseren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität nahe.



„MEMORANDUM ZUR VERSTÄNDIGUNG“

LANGFRISTIGE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VASS UND KAS GESICHERT

Professor Dr. Vo Khanh Vinh, Vizepräsident der Vietnamesischen Akademie für Sozialwissenschaften, und Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, Vorsitzender der KAS, unterzeichneten ein Memorandum, das die bereits 18 Jahre währende Zusammenarbeit zwischen VASS und KAS auch zukünftig sicherstellt. Schwerpunkt der KAS in dem südostasiatischen Land ist der ordnungspolitische Dialog und die Modernisierung des Wirtschafts-, Sozial- und Rechtssystems.

+ + + KURZMELDUNG + + +



Informationsbesuch beim Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika (SOPLA)

Am 8. Juli 2010 besuchte der Staatssekretär und Leiter des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Jean-Daniel Gerber (2.v.r.), das Büro der KAS in Rio de Janeiro.

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gehören zu den zentralen Zielen der internationalen Stiftungsarbeit.

RECHTSSTAAT



Ex-Präsident Eduardo Rodríguez Veltzé, hier in der Katholischen Universität San Pablo, La Paz, am 26. August 2010, nimmt eine versöhnende Position zu den Herausforderungen des Rechtspluralismus ein.

DIE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN RECHTSPLURALISMUS IN LATEINAMERIKA

KONFERENZEN ZUR KOORDINATION ZWISCHEN STAATLICHER UND INDIGENER JUSTIZ IN BOLIVIEN, 26./27. AUGUST 2010

Die Familie Víctor Cárdenas', in den neunziger Jahren Vizepräsident Boliviens, wurde 2009 von einem aufgebracht Mob aus ihrem Haus in der Nähe von La Paz vertrieben. Später beriefen sich die Verantwortlichen auf die in der neuen politischen Verfassung Boliviens verankerte Gleichrangigkeit der indigenen Justiz. Zur Verantwortung gezogen wurde hierfür niemand. Lynchjustiz ist in einigen Staaten Lateinamerikas genauso wenig ein neues Phänomen wie indigene Justiz, die auch nach der Kolonialisierung von den indigenen Gemeinschaften angewandt wurde. Neu ist hingegen, dass Lynch- und indigene Justiz in einem Atemzug genannt wird. Der Rekurs auf das Lynchen ist aber nichts spezifisch Indigenes. Vielmehr betreiben auch verzweifelte städtische Nachbarschaften vermehrt Selbstjustiz, weil die staatliche unfähig ist, dem Recht Geltung zu verschaffen. Straflosigkeitsraten von mancherorts 98 Prozent zeugen vom totalen Versagen des Staates. Neu ist auch das Selbstbewusstsein, mit dem sich selbsternannte Voll-

strecker auf das – etwa in Bolivien und Ecuador – verfassungsrechtlich garantierte Kollektivrecht der Anerkennung indigener Rechtstraditionen berufen.

Die Jahrhunderte andauernde Marginalisierung der Urbevölkerung verbunden mit der Fiktion homogener Nationen nach europäischem Modell stellt die Staaten der Region heute vor enorme Probleme, zu deren Lösung auch das Rechtsstaatsprogramm der KAS gemeinsam mit der lateinamerikanischen Expertengruppe Rechtspluralismus (PRUJULA) einen Beitrag leistet. So organisierten am 26./27. August das KAS-Auslandsbüro in Bolivien und das Programm für Politische Partizipation Indigener (KAS PPI) gemeinsam mit dem Rechtsstaatsprogramm Konferenzen in La Paz und Tihuanaco zur Koordination zwischen staatlicher und indigener Justiz. Beteiligt waren u. a. Víctor Cárdenas, Ex-Präsident Eduardo Rodríguez Veltzé, die PRUJULA-Experten Juan Carlos Martínez (Mexiko) und Aresio Valiente (Panama) sowie indigene Autoritäten.

SICHERHEITSGESETZE:

KONFLIKTLÖSUNGEN IN THAILAND

In den letzten Jahren haben thailändische Regierungen zur „Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung“ immer wieder das Notstandsrecht verhängt. Auch nach dem Ende der gewaltsamen Ausschreitungen im April und Mai dieses Jahres unterliegen neben Bangkok weitere Provinzen weiterhin dem Notstandsrecht. In den drei südlichen Provinzen ist es, kombiniert mit weiteren Sicherheitsgesetzen, seit 2004 durchgehend in Kraft. Das Notstandsrecht beschränkt Grundrechte wie Versammlungs-, Demonstrations- und Meinungsfreiheit und räumt Militär und Polizei größere Befugnisse bei Inhaftierungen ohne Gerichtsbeschluss ein.

Die KAS nahm diese Situation zum Anlass, um gemeinsam mit dem Institute of Security and International

Studies (ISIS) und der Cross Cultural Foundation (CrCF) am 11. Oktober ein Forum in Bangkok zu organisieren, in dem die Anwendung von Sicherheitsgesetzen diskutiert wurde. Regierungssprecher Dr. Panitan Wattanaygorn verteidigte die Verhängung des

Notstandsrechts aufgrund der noch instabilen Lage, räumte aber auch ein, dass Reformen notwendig seien, um eine zivile Ordnung zu gewährleisten. Die Veranstaltung bot ein bislang einzigartiges öffentliches Forum für die Debatte über den Umgang mit den Sicherheitsgesetzen und die Wiederherstellung der demokratischen Ordnung in Thailand.



Bundesverfassungsrichter Rudolf Mellinghoff bei der Begrüßung durch Staatspräsident Yudhoyono

VEREINIGUNG ASIATISCHER VERFASSUNGSGERICHTE IN JAKARTA GEGRÜNDET

Der indonesische Staatspräsident Susilo Bambang Yudhoyono eröffnete die 7. Konferenz asiatischer Verfassungsrichter und machte damit den Stellenwert deutlich, den sein Land einer unabhängigen Verfassungsgerichtsbarkeit beimisst. Er konnte zwölf Präsidenten, sechs Vizepräsidenten und 27 weitere Richter von Verfassungsgerichten, obersten Gerichtshöfen und Verfassungsräten aus insgesamt 25 Ländern in Jakarta begrüßen.

Die Tagung widmete sich Fragen des Wahlrechts und der Rolle der Verfassungsgerichtsbarkeit in diesem Zusammenhang. Darauf ging Staatspräsident Yudhoyono auch in seiner Ansprache ein und betonte den konstituierenden Charakter demokratischer Wahlen für die Legitimation einer jeden Regierung. Im Gerichtssaal des indonesischen Verfassungsgerichts wurde sodann die ‚Association of Asian Constitutional Courts and Equivalent Institutions‘ aus der Taufe gehoben. Für die ersten beiden Jahre wird das Verfassungsgericht Südkoreas den Vorsitz der Vereinigung innehaben und 2012 deren ersten Kongress ausrichten. Damit konnte ein wichtiges Ziel des Rechtsstaatsprogramms Asien erreicht werden.



KAS-MENSCHENRECHTS-KONFERENZ IN MOMBASA

Das KAS-Rechtsstaatsprogramm, Teil Afrika, veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Network of African National Human Rights Institutions (NANHRI) vom 1. bis 4. September 2010 in Mombasa, Kenia, eine Konferenz über das Zusatzprotokoll zum Sozialpakt der Vereinten Nationen.

Das Zusatzprotokoll, das 2009 aufgelegt und erst von 33 Staaten, darunter nur sechs afrikanischen, unterschrieben und von lediglich zwei ratifiziert wurde und damit noch nicht in Kraft getreten ist, ist bei den schwierigen Justizverhältnissen in vielen afrikanischen Staaten und der Wichtigkeit wirtschaftsbezogener und sozialer Menschenrechte dort von herausragender Bedeutung für Recht und Entwicklung in Afrika, weil es Mechanismen für Individualbeschwerden zu den UN und Abhilfemöglichkeiten bei Menschenrechtsverletzungen zur Verfügung stellt. Ziel der Konferenz war, für afrikanische Staaten die Optionen und Perspektiven eines Beitritts zu dem Protokoll darzustellen und mit maßgeblichen afrikanischen Akteuren zu diskutieren.

Die Konferenz wurde vom stellv. Justizminister von Kenia, Hon. William Cheptumo, eröffnet. Die Vortragenden waren Politiker, hohe Richter und Wissenschaftler, unter ihnen der bisherige stellv. Vorsitzende des UN-Sozialausschusses, Gerichtspräsident (SADC Regional Court) und früherer Oberster Richter von Mauritius, Pillay, die Generalstaatsanwältin von Botswana, Dr. Molokomme, und die Präsidentin der kenianischen Menschenrechtskommission, Jaoko. Die Teilnehmer kamen aus 13 afrikanischen Staaten und setzten sich zusammen aus Politikern, den Präsidenten bzw. Mitgliedern der nationalen Menschenrechtskommissionen, Vertretern von Justiz- und Außenministerien, der Justiz, Universitäten und ausgewählten NROs.

Ägyptens Wahlrecht in der Diskussion

Ende November stehen in Ägypten Parlamentswahlen an. Schon jetzt ist eine geringe Wahlbeteiligung absehbar. Ursächlich hierfür sind auch ein intransparentes Wahlgesetz und fehlende Kenntnisse über die juristischen Voraussetzungen für Kandidatur und Wahlteilnahme. Die KAS Ägypten veranstaltete deshalb im September einen Workshop in Alexandria, auf dem Nachwuchspolitikern aus der Nildelta-Region mit Experten das ägyptische Wahlrecht diskutierten und Vorschläge für eine Erhöhung der Wahlbeteiligung erarbeiteten.





SÜDAFRIKANISCHES DOPPEL

MEDIENPROGRAMM UND JOURNALISTISCHE NACHWUCHSFÖRDERUNG ERMÖGLICHEN INTERKULTURELLE ERFAHRUNGEN ZUR FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

Geschichten jenseits des grünen Rasens zu finden, war die Aufgabe der Reporter des ersten deutsch-afrikanischen Journalistenseminars der KAS während der WM in Südafrika. Die deutschen Teilnehmer und Trainer wurden von der Journalistischen Nachwuchsförderung der Stiftung gestellt, während der afrikanische Teil vom Medienprogramm Sub-Sahara Afrika kam.

In interkulturell gemischten Teams gingen die Medienmacher zwei Wochen lang auf die Suche nach dem Einfluss der Weltmeisterschaft auf das Gastgeberland und seine Menschen. Heraus kamen Themen,

die die Realität hinter dem schönen Schein der neuen Stadien beschreiben. Vom Schicksal der vielen illegalen Einwanderer aus den afrikanischen Nachbarländern wurde ebenso berichtet wie vom Umgang mit Straßenkindern, deren Anblick den angereisten WM-Touristen erspart werden sollte. Dabei wurde versucht, mit gängigen Schemata aufzuräumen. Jedes Thema wurde deshalb von zwei Seiten und in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, behandelt. Um etwa das Transportproblem während der WM zu beschreiben, testete eine deutsche Teilnehmerin die als „schwarzes“ Transportmittel geltenden Minibusse, während der ultramoderne und für arme Südafrikaner unerschwingliche Gautrain-Zug von der kenianischen Teamkollegin ausprobiert wurde.

Neben einem 64 Seiten starken Hochglanzmagazin, das am Check-In der Lufthansa ebenso reißenden Absatz fand wie bei Universitäten, Medienhäusern und deutschen Institutionen in der Region, kamen bis heute rege weiter geführte Kontakte zwischen den Journalisten der beiden Kontinente zustande und die Gewissheit, dass bis dahin vorhandene Stereotypen der Teilnehmer beseitigt und gegenseitige Vorurteile abgebaut werden konnten. Damit wird die wechselseitige Berichterstattung zukünftig auf ein höheres Niveau gestellt und sicherlich auf Jahre hinaus diesbezüglich positiv beeinflusst werden.



Auf der Suche nach dem Einfluss der WM auf Südafrika: Die Journalisten aus Deutschland und Afrika



■ Über 600 Chefredakteure aus 87 Ländern diskutierten Anfang Oktober beim „World Editors Forum“ über „Das Jahr des Tablet: Wie die mobile Content-Bereitstellung das Nachrichtengeschäft verändert“. Mit dabei eine Gruppe Chefredakteure und Herausgeber des „Asia News Network“ (ANN), darunter Saeyoon Suthichai (Bild) von „The Nation“ in Thailand. Auf Einladung des Medienprogramms der Stiftung diskutierten sie über den Einfluss von Google auf den Zeitungsjournalismus und über neue Modelle für bezahlte Inhalte im Internet.

Zwölf jüngere Journalisten aus Südosteuropa informierten sich auf Einladung der KAS über die Arbeit der Medien in der Bundeshauptstadt. Der Gruppe war live im ZDF-Morgemagazin, sie nahm an einer Redaktionskonferenz der „Berliner Morgenpost“ teil und besuchte u. a. die Bundespressekonferenz.





Die Africa Media Leadership Conference des Medienprogramms fand in diesem Jahr in Tansania statt. Knapp 70 Delegierte aus mehr als 20 Ländern hatten sich versammelt, um nachhaltige Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter zu diskutieren. Die neu aufgebaute Konferenzhomepage hatte in den ersten drei Tagen über 1000 interessierte Besucher (www.kas.de/amlc). Mittels einer Twitterwall im Konferenzraum konnten erstmals aus aller Welt Fragen an die Teilnehmer gestellt werden.

BLOGGING UND ONLINE-JOURNALISMUS IN ASIEN UND EUROPA

Auf Einladung des KAS-Medienprogramms in Asien, des Konrad Adenauer Asian Center for Journalism (ACFJ) in Manila und des European Journalism Centre (EJC) in Maastricht diskutierten Blogger und Onlinejournalisten aus über 20 asiatischen und europäischen Ländern Mitte August in Kuala Lumpur die Chancen und Risiken ihrer Webangebote. Im Mittelpunkt standen Fragen zur journalistischen Qualität und Glaubwürdigkeit von Blogs und Onlinemedien. Während die Schnelligkeit und die Möglichkeit zur Interaktion übereinstimmend als Vorteil des Internet gewertet wurden, sahen einige europäische Teilnehmer gerade bei entwicklungspolitischen Themen die Gefahr, nicht ausreichend recherchieren und Inhalte aus Zeitgründen oft nur verkürzt darstellen zu können. In regulierten und zensurierten Medienlandschaften bestünden im Internet zwar oft größere Freiheiten zur Berichterstattung über kritische Themen als in den klassischen Medien. Die vergleichsweise geringen Werbe- und Anzeigenumsätze der Onlinemedien bedeuteten für die Qualität, so Jahabar Sadiq, Chef der Onlinezeitung „The Malaysian Insider“, aber eine ernsthafte Bedrohung. Seine Gesellschafter hätten

Rund 70 Chefredakteure, Medieneigentümer, Politiker, Botschafter und Medienexperten aus Südosteuropa setzten sich zum ersten Mal in Sofia an einen Tisch, um Fragen zu „Eigentümertransparenz und Medienfreiheit“ zu diskutieren.



EIGENTÜMERTRANSPARENZ UND MEDIENFREIHEIT IN SÜDOSTEUROPA

Eine besondere Problematik der Mediensituation auf dem Balkan ist die mangelnde Transparenz des Medieneigentums. Oft ist nicht sicher, für wen ein Medium oder eine Mediengruppe stehen. Hinter einer scheinbaren Pluralität können sich so dominante Akteure mit einer markt- und meinungsbeherrschenden Stellung verstecken. Das KAS-Medienprogramm Südosteuropa hat deshalb am 18. Juni 2010 in der bulgarischen Hauptstadt Sofia einen öffentlichen Runden Tisch zum Thema „Eigentümertransparenz und Medienfreiheit“ organisiert. An ihm nahmen rund 70 Chefredakteure, Medieneigentümer, Politiker, Botschafter und Medienexperten teil. Das Medienprogramm hat damit erreicht, dass sich Medieneigentümer erstmals an einen Tisch gesetzt und einen langen überfälligen Dialog geführt haben. Darüber hinaus konnte der öffentliche Druck auf die Umsetzung der geplanten Gesetzesvorhaben zur Regelung der Eigentümertransparenz erhöht werden.

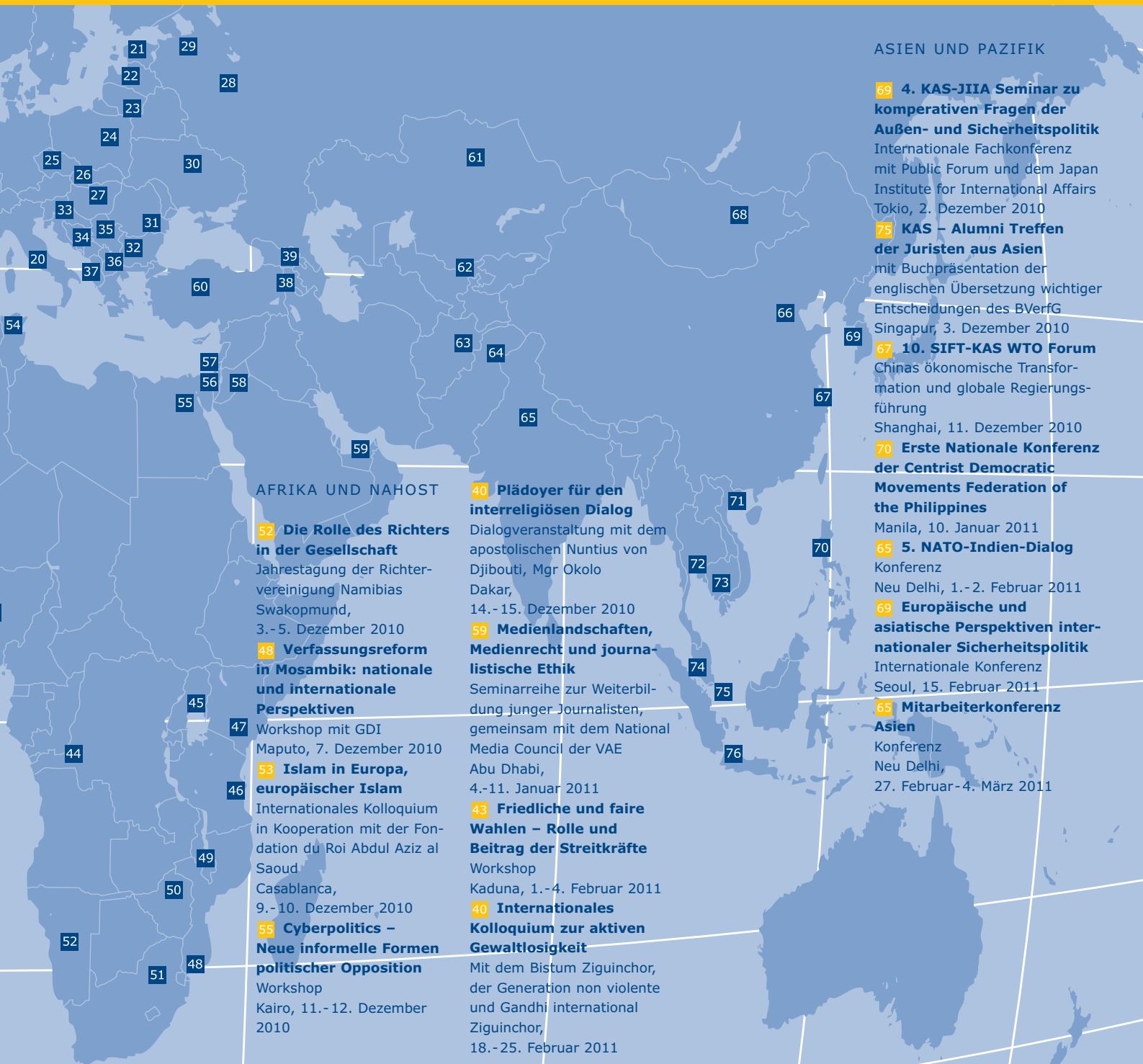


glücklicherweise „tiefe Taschen“. So wie die meisten anderen „unabhängigen“ Onlinemedien in Asien aber schreibt auch „The Malaysian Insider“ zwei Jahre nach der Gründung rote Zahlen. Trotz der Probleme führt nach Ansicht der Experten für die traditionellen Medien kein Weg an neuen, auf die sozialen Netzwerke im Internet, auf SMS und Twitter ausgerichteten Redaktionsabläufen vorbei.

Ausgewählte Veranstaltungen

KAS-PANORAMA





o und regionales Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika Nord) **2** Guatemala, Guatemala-Stadt **3** Nicaragua, Managua **4** Costa Rica, San José **5** Vene-
la, La Paz **10** Chile, Santiago de Chile **11** **12** Brasilien, Fortaleza und Rio de Janeiro (Auslandsbüro und Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik Lateinamerika
rogramm Medien) | **EUROPA UND NORDAMERIKA** **15** USA, Washington **16** Großbritannien, London **17** Belgien, Brüssel (Europabüro) **18** Frankreich,
24 Polen, Warschau **25** Tschechische Republik, Prag **26** Slowakische Republik, Bratislava **27** Ungarn, Budapest **28** **29** Russische Föderation, Moskau und
dsbüro und Regionalprogramm Medien) **33** Kroatien, Zagreb **34** Bosnien und Herzegowina, Sarajevo **35** Serbien, Belgrad **36** Republik Mazedonien, Skopje
gal, Dakar **41** Ghana, Accra **42** Benin, Cotonou (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) **43** Nigeria, Abuja **44** D.R. Kongo, Kinshasa **45** Uganda,
Malawi, Lilongwe **50** Simbabwe, Harare **51** Republik Südafrika, Johannesburg (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) **52** Namibia, Windhuk |
dem **57** Palästinensische Autonomiegebiete, Ramallah **58** Jordanien, Amman **59** Vereinigte Arabische Emirate, Abu Dhabi (Regionalprogramm Golfstaaten)
nistan, Kabul **64** Pakistan, Islamabad **65** Indien, Neu Delhi **66** **67** VR China, Peking und Shanghai **68** Mongolei, Ulan Bator **69** Republik Korea, Seoul
me: Politik, Medien und Rechtsstaat) **76** Indonesien/Ost-Timor, Jakarta

Der politische Dialog dient dem Meinungsaustausch, der Friedenssicherung und schafft Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

POLITISCHER DIALOG



DELEGATION DER CDU/CSU-BUNDESTAGS-FRAKTION IN SÜDOSTASIEN

Unter Leitung ihres Vorsitzenden Volker Kauder besuchte eine Delegation der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im August Indonesien, Malaysia und Singapur. Im Mittelpunkt der Reise standen Gespräche mit führenden Politikern und Repräsentanten religiöser Gemeinschaften. Gemeinsam mit Fraktionsvize Dr. Andreas Schockenhoff sowie dem außenpolitischen Sprecher der Fraktion und JU-Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder zeigte Kauder besonderes Interesse an den Perspektiven Indonesiens, das mit 200 Millio-

nen Muslimen größtes islamisches Land der Welt ist. Die Gespräche mit Repräsentanten der Kirchen verdeutlichten, dass der Vielvölkerstaat Indonesien ein Vorbild für religiöse Toleranz ist – trotz wiederkehrender Zwischenfälle unter den religiösen Mehrheiten und Minoritäten. Auch wegen dieses nicht in allen islamischen Ländern wiederzufindenden Toleranzgedankens sollte sich Deutschland besonders um einen Ausbau der Beziehungen zu Indonesien bemühen, so der einhellige Tenor in der Delegation.

Volker Kauder (5.v.r.), Andreas Schockenhoff (3.v.r.), Philipp Mißfelder (2.v.r.) und Fraktionsmitarbeiter zu Gast bei Ex-Staatspräsident Jusuf Habibie (4.v.r.). Begleitet wurde die Delegation von Botschafter Norbert Baas (5.v.l.) und dem Landesbeauftragten der KAS für Indonesien und Ost-Timor, Winfried Weck (r.)

KOOPERATION IM MITTELMEERRAUM

Der stellvertretende Generalsekretär und Leiter der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Gerhard Wahlers, hielt sich Anfang Oktober zu politischen Gesprächen in Tunesien auf. Dabei traf er mit dem tunesischen Erziehungsminister, Hatem Ben Salem, mit dem Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses der tunesischen Abgeordnetenkammer, Salah Tabarki, sowie mit der stellvertretenden Generalsekretärin der Regierungspartei RCD, Hajer Cherif, zusammen. In den Gesprächen hob Wahlers die Bedeutung Tunesiens im Mittelmeerdialog hervor. Die tunesischen Gesprächspartner lobten die Arbeit der KAS in Tunesien und drückten ihren Wunsch nach einer weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Stiftung aus.



Dr. Gerhard Wahlers und Hajer Cherif, stellvertretende Generalsekretärin des RCD



Felix Dane, KAS-Landesbeauftragter in den Palästinensischen Autonomiegebieten, mit Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas

KAS-LANDESBEAUFTRAGTER TRIFFT PALÄSTINENSER-PRÄSIDENT MAHMOUD ABBAS

Der Landesbeauftragte der KAS in Ramallah, Felix Dane, erhielt die Gelegenheit, den Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmoud Abbas, zu treffen. Dane berichtete über den Auftrag der KAS in den Palästinensischen Autonomiegebieten und stellte das aktuell mit Unterstützung der KAS veröffentlichte Handbuch für Palästinensisches Wirtschaftsrecht vor. Darüber hinaus informierte er den Präsidenten auch über die deutsche Innenpolitik. Präsident Abbas unterstrich die palästinensischen Bemühungen, das Investitionsklima für ausländische Investoren zu verbessern. Weiterhin berichtete er über seine Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Barack Obama und dankte den Deutschen für ihre politische und finanzielle Hilfe gegenüber den Palästinensern.



Professor Birgit Schäbler (Universität Erfurt) am KAS-Buchstand auf der WOCMES mit Thomas Birringer (KAS-Regionalprogramm Golfstaaten), Dr. Martin Beck (KAS-Auslandsbüro Jordanien) und Professor Carlo Masala (Bundeswehruniversität München, sitzend)

KAS AMMAN AUF DEM INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR NAHOSTSTUDIEN (WOCMES)

Der WOCMES-Kongress (World Congress for Middle Eastern Studies) ist eine der wichtigsten internationalen akademischen Veranstaltungen über Studien des Nahen Ostens, die nur alle vier Jahre stattfindet. Das KAS-Auslandsbüro Jordanien, vertreten durch dessen Leiter, PD Dr. Martin Beck, und unterstützt durch den Leiter des KAS-Regionalprogramms Golfstaaten, Thomas Birringer, präsentierte seine Arbeit an einem Informations- und Buchstand auf der Buchmesse des WOCMES. Darüber hinaus organisierte das KAS-Auslandsbüro Jordanien ein Panel zum Thema „Die komplexen Aspekte von Sicherheit im Mittleren Osten“. Auf diesem Panel stellten vier ausgewiesene Wissenschaftler aus dem Nahen Osten und Deutschland, Prof. Dr. Carlo Masala (Universität der Bundes-

wehr München, Deutschland), Heba Negm (London School of Economics, London, Großbritannien), Dr. Yasar Qatarneh (Third Way Institute, Amman, Jordanien) und Dr. Christian Koch (Gulf Research Center, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate) ihre Arbeiten zum Thema regionale Sicherheit im Nahen Osten vor. Im Rahmen eines Panels über „(Keine) Regionalmacht im Mittleren Osten“ stellte Dr. Beck außerdem ein Papier zu dieser Thematik vor. Dem KAS-Auslandsbüro Jordanien bot sich durch die Teilnahme an dem Kongress die Gelegenheit, seine Arbeit einem sachkundigen und einflussreichen Publikum aus dem Nahen Osten, Europa sowie den USA vorzustellen und sein Netzwerk mit der akademischen Welt und den Medien auszubauen.

Von links: Jürgen Schulz (Bundeskanzleramt), Dr. Stefan Friedrich (Teamleiter Asien, KAS), Generalmajor Pan Zhenqiang (stellv. Vorsitzender der China Foundation for International Studies), Generalmajor Dipankar Banerjee (Direktor des Institute of Peace and Conflict Studies, Indien), Dr. Henning Riecke (DGAP)

POLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN IN AFGHANISTAN

Bereits seit 1997 fördert die KAS den Dialog zwischen außen- und sicherheitspolitischen Experten aus China, Indien und Deutschland. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) fand im Oktober ein Expertengespräch mit Vertretern aller drei Länder in Berlin statt. Im Mittelpunkt standen die aktuelle Situation in Afghanistan, Pakistans Rolle im Krieg am Hindukusch und die Gefahr der

Destabilisierung der gesamten Region. Die Diskussion führte zu dem Ergebnis, dass die außen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen

in Afghanistan nur im Rahmen grenzüberschreitender Anstrengung bewältigt werden können. In diesem Kontext müsse die zivil-militärische Kooperation zwischen ISAF und Indien vertieft werden und auch China, das sich vermehrt wirtschaftspolitisch in Afghanistan einbringe, müsse zusätzliche Kräfte aufbringen.

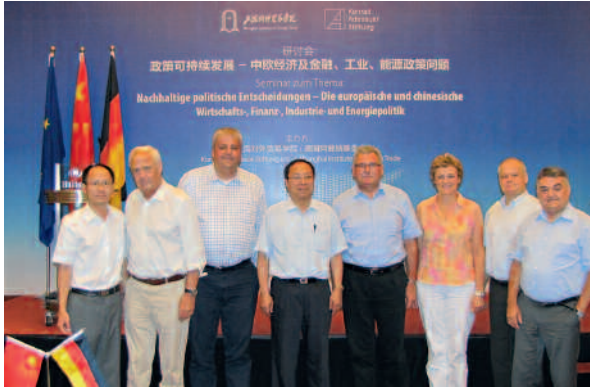


ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN PCC UND KAS NACH DEN WAHLEN IN KOLUMBIEN

Der stellv. Generalsekretär der KAS, Dr. Gerhard Wahlers, traf in Kolumbien mit dem Präsidenten der Konservativen Partei (PCC), Fernando Araujo, und dem kolumbianischen Senator und Vizepräsidenten der ODCA, Efraim Cepeda, zu ausführlichen Gesprächen zusammen. Themen waren die aktuelle politische Situation im Land nach dem Amtsantritt der Regierung Santos, die Zusammenarbeit zwischen der KAS und der PCC sowie die Perspektiven der ODCA.



POLITISCHER DIALOG



CHINESISCH-EUROPÄISCHER DIALOG:

DEBATTE ÜBER
WIRTSCHAFTS- UND
FINANZBEZIEHUNGEN

Bei einem vom KAS-Auslandsbüro Shanghai initiierten Seminar thematisierten die MdEP Dr. Werner Langen, Burkhard Balz, Herbert Reul, Monika Hohlmeier und Dr. Karsten Hoppenstedt (bis 2009 Mitglied des EP) politische Alternativen zur nachhaltigen Lösung globaler wirtschafts-, finanz-, industrie- und energiepolitischer Herausforderungen vor dem Hintergrund der internationalen Wirtschaftskrise. Die MdEP betonten die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft; mit China würde Deutschland eine „Achse des Wachstums“ verbinden.

MINISTERPRÄSIDENT
DAVID MCALLISTER
IM KAS-BÜRO INDIEN

Im Rahmen seiner offiziellen Indienreise vom 27. September bis 3. Oktober 2010 besuchte Niedersachsens Ministerpräsident David McAllister am 1. Oktober das KAS-Büro in Neu Delhi. Dr. Beatrice Gorawantschy, Leiterin des KAS-Auslandsbüros in Indien, informierte ihn über Projekte und Publikationen der KAS im Land.



V.l.: Zheng Chunrong, German Academic Centre, Tongji University;
Dr. Karsten Hoppenstedt, Burkhard Balz, Prof. Xu Mingqi, Shanghai Akademie für Sozialwissenschaften; Dr. Werner Langen, Monika Hohlmeier, Thomas Awe, Leiter des KAS-Auslandsbüros Shanghai, und Herbert Reul



■ Politisches Erdbeben in Oaxaca

Am 4. Juli 2010 beendeten die Wähler im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca achtzig Jahre Alleinherrschaft der „Systempartei“ PRI. Zwei Persönlichkeiten, mit denen die KAS in Mexiko seit Langem zusammenarbeitet, triumphierten bei diesen Wahlen: der Unternehmer Luis Ugartechea, der sich u. a. beim KAS-Partner USEM, dem christlichen Unternehmerverband Mexikos, engagiert, eroberte das Bürgermeisteramt der Landeshauptstadt Oaxaca de Juárez. Eufrosinia Cruz (Foto), u. a. für Frauenfragen engagierte Indigena, errang für den PAN ein Landtagsmandat. Die KAS freut sich mit beiden und setzt auf eine weitere demokratische Entwicklung in Mexikos Süden.

■ Stärkung demokratischer Parteien
... im südlichen Afrika

Die VI. Southern African Summer Academy der KAS in Johannesburg (30. August bis 3. September) widmete sich dem Thema „politische Kommunikation“. Nachwuchs- und erfahrene Führungskräfte von Parteien aus der DR Kongo, Malawi, Mosambik, Namibia, Simbabwe und Südafrika erarbeiteten Strategien der Wählerintegration unter den Bedingungen in den jeweiligen Ländern.

... und in Thailand

Demokratisch orientierte Parteien sind von großer Bedeutung für die demokratische Entwicklung Thailands. Das KAS-Auslandsbüro in Thailand griff daher gemeinsam mit dem Institute for Democratization Studies (IDS) das Thema „Reform politischer Parteien“ auf. Im Mittelpunkt des Seminars standen die Parteiauflösungen seit 2006 und die Folgen für das Parteiensystem. Die Diskussion um die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Parteienverbote zeigte die Probleme der bisher ausbleibenden Verfassungsreform deutlich auf. Es herrschte zwar grundsätzlich Einvernehmen dahingehend, dass eine Änderung der Verfassung, die Parteiverboten noch Tür und Tor öffnet, dringend notwendig sei, allerdings würden alle bisherigen Vorstöße an mangelnder Kompromissfähigkeit der Akteure scheitern. Das Forum wurde dennoch als wichtiger Schritt für das Selbstverständnis von Parteien gewertet.



República de Moçambique – Assembleia Provincial de Manica



O Papel e as Funções dos Membros das Assembleias Provinciais

Chimoio, 22 – 23 de Junho de 2010

DEMOKRATIE UND ENTWICKLUNG

GEMEINSAMER ERFOLG:

FORTBILDUNGEN FÜR MITGLIEDER DER NEUEN PROVINZVERSAMMLUNGEN IN MOSAMBIK

Ende Juni schlossen KfW und KAS in Mosambik eine landesweite Fortbildungsreihe zu Haushaltsfragen für Mitglieder der neu gewählten Provinzversammlungen ab. Höhepunkt der Reihe war ein Seminar für die gesamte Provinzversammlung in Manica am 22. und 23. Juni 2010, an dem auch die GTZ beteiligt war. Manica ist eine der Schwerpunktprovinzen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Mosambik.

Die Provinzversammlungen waren erstmals im Oktober 2009 gewählt worden und nehmen nun im Jahr

2010 ihre Arbeit auf. Ziel der Veranstaltungen war es, die Teilnehmer mit grundlegenden Kenntnissen zu ihren Aufgaben im politischen System, ihrer rechtlichen Stellung und zur Haushaltskontrolle vertraut zu machen.

Eine Herausforderung stellte das sehr unterschiedliche Informationsniveau der Teilnehmer dar. Für viele Teilnehmer war es die erste Fortbildung dieser Art und die erste inhaltliche Vorbereitung auf ihre Arbeit, rechtzeitig bevor die Provinzversammlungen jetzt ihre Tätigkeiten aufnehmen.

WIRTSCHAFT UND POLITIK FÜR JUNGE PARTEIEN-VERTRETER IN MALAWI



Wie können Politiker die wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes fördern, welche Wirtschaftsmodelle gibt es überhaupt und wie können Politiker geeignete Rahmenbedingungen für Wohlstand und soziale Gerechtigkeit schaffen? „Wirtschaft und Politik“ war ein Schwerpunktthema der Fortbildungs-

seminare für Nachwuchspolitiker in Malawi, die in der Young Politicians Union, einer parteiübergreifenden Organisation junger Politiker, zusammengeschlossen sind.

In den Regionen Mitte, Süd und Nord befassten sich im Monat August 2010 rund 90 junge Parteivertreter damit, wie Wirtschaft funktioniert und wie Wirtschaft und Politik in einer Demokratie miteinander verbunden sind, um aktiv an der Entwicklung Malawis mitwirken zu können.

Durch die Fortbildungsseminare für junge Nachwuchspolitiker, die Young Politicians Union in Malawi parteiübergreifend anbietet, genießt der langjährige KAS-Partner landesweit hohes Ansehen.



SOMMERSCHULE IN ÄGYPTEN

Gerade bei jungen Ägyptern ist gesellschaftspolitisches Engagement nicht sehr populär. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft veranstaltet das KAS-Auslandsbüro in Ägypten daher seit fünf Jahren eine Sommerschule, die jungen Ägyptern Ideen und Methoden bürgergesellschaftlichen Engagements nahebringen soll. Dieses Jahr setzten sich die Teilnehmer mit dem Thema „Nachhaltige Entwicklung“ auseinander. Auf dem Programm standen nicht nur theoretische Ansätze, sondern auch deren konkrete Anwendung. Als konkrete Ergebnisse wurden ein Projekt zur Müllentsorgung und ein Medikamenten-Lieferdienst auf den Weg gebracht.

„Wir müssen den Glauben anderer nicht akzeptieren, aber wir müssen ihn respektieren. Das Prinzip der Würde des Menschen verlangt danach!“

Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP in Abu Dhabi, 20. September 2010



„Toleranz ist keine Einbahnstraße“

Dies betonte der Vorsitzende der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, in seinem Vortrag im Emirates Center for Strategic Studies and Research in Abu Dhabi. Wie den Muslimen in Europa, so müsse auch den Christen in islamischen Ländern die Ausübung ihrer Religion ermöglicht werden. Die Vereinigten Arabischen Emirate lobte Dr. Pöttering MdEP als ein Vorbild für andere Länder, da hier Kirchen existierten und Christen in ihrem Glauben toleriert und respektiert würden.

WERTE- UND RELIGIONS-DIALOG

„DER ZUKÜNFTIGE BEITRAG DER CHRISTEN ZUR EINIGUNG EUROPAS“

X. INTERNATIONALE EUROPA-KIRCHEN-KONFERENZ DER KAS IN KRAKAU

Die diesjährige Europa-Kirchen-Konferenz in Krakau am 10./11. September widmete sich drei Themengebieten: der Wahrnehmung des Christentums in der Öffentlichkeit, der Zusammenarbeit zwischen der EU und den Kirchen sowie den Aufgaben christlicher Politiker bei der Gestaltung Europas. Neben dem Vorsitzenden der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP (2.v.r.), sprachen u.a.: der polnische

Staatspräsident Bronislaw Komorowski, der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker (Bildmitte), Polens früherer Premierminister Tadeusz Mazowiecki (2.v.l.), Angelo Kardinal Scola, Patriarch von Venedig (links im Bild), der EU-Kommissionspräsident a.D. Jacques Santer (rechts im Bild) sowie zahlreiche Erzbischöfe und Europaabgeordnete. An der Konferenz nahmen mehr als 350 Gäste – darunter weitere Bischöfe, Politiker, Experten und Multiplikatoren – teil.



Das Forum wird von der KAS gemeinsam mit der Päpstlichen Universität Johannes Paul II. in Krakau und der Robert-Schuman-Stiftung der EVP-Fraktion im Europaparlament veranstaltet und stand unter der Schirmherrschaft des Marschalls von Kleinpolen und der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE).



Einsatz für die Menschenrechte: Ehrendoktorwürde für den Vorsitzenden der KAS

Für seine Verdienste um die „Förderung von Demokratie und Menschenrechten in Europa und der Welt“ hat der Vorsitzende der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, am 15. Oktober 2010, von der Korea University Seoul die Ehrendoktorwürde erhalten. Damit wurde die führende Rolle des ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlamentes bei der Demokratisierung der EU und sein Eintreten für die Menschenwürde gewürdigt.

CHRISTENTUM ALS MOTOR DER MODERNE

VERANSTALTUNGSREIHE DER KAS IN ROM

Das „C“ ist kein Relikt der Vergangenheit, sondern ein Motor der Moderne – dies zu zeigen hat sich das KAS-Auslandsbüro in Rom zum Ziel gesetzt. In einer Veranstaltungsreihe sollen die Ursprünge der Vorstellungen von Würde und Recht des Menschen, von den Möglichkeiten und Grenzen staatlicher und politischer Macht, der Unverfügbarkeit und Eigenverantwortlichkeit der Person, sozialer Verantwortung, Gemeinwohl und Solidargemeinschaft im christlichen Denken aufgezeigt werden. In einer ersten Veranstaltung stellte zunächst Prof. Rocco Buttiglione, Vizepräsident der italienischen Abgeordnetenkammer und Präsident der UDC, das Buch



„Profilo storico e programmatico della CDU“ zur Geschichte und Programmatik der CDU vor und entwickelte Zukunftsperspektiven christlicher Volksparteien und des „C“ in der Politik. Der zweite Teil folgte im Juli 2010 mit einer Konferenz zum

Thema, bei der neben Rocco Buttiglione auch der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und ehemalige Präsident des Bayerischen Landtages, Alois Glück, vortrug, sowie Dario Antiseri, Prof. em. für Sozialwissenschaften an der Universität LUISS in Rom, Prof. Sergio Belardinelli von der Fakultät für Politikwissenschaft an der Universität Bologna und Prof. Markus Krienke von der Theologischen Fakultät der Universität Lugano. Zu ihrer Veranstaltungsreihe hat das KAS-Auslandsbüro Rom zudem 13 Thesenpapiere zu einzelnen Fragen des Themenbereichs herausgegeben und will mit weiteren Veranstaltungen auf diesen aufmerksam machen.



„Ich bin der festen Überzeugung, dass die Förderung der sozialen Verantwortung der politischen und wirtschaftlichen Eliten [...] zu einer nachhaltigen und freien Entwicklung in Europa, aber auch in Afrika maßgeblich beisteuert.“

Dr. Gerhard Wahlers in Accra 2010, links im Bild mit Peter Kardinal Turkson

KAS und Justitia et Pax:

Christliche Soziallehre und die Entwicklung Afrikas

Große Aufmerksamkeit fand die Konferenz „Caritas in Veritate“, die der Päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden mit Unterstützung der KAS vom 25. bis 29. September in Accra durchführte. Zahlreiche Bischöfe aus ganz Afrika waren der Einladung des Päpstlichen Rates unter der Leitung von Peter Kardinal Turkson nach Ghana gefolgt, um über die Bedeutung der im Juli 2009 von Papst Benedikt XVI. veröffentlichten Enzyklika „Caritas in Veritate“ für den afrikanischen Kontinent zu diskutieren.

Für die KAS nahm ihr stellv. Generalsekretär, Dr. Gerhard Wahlers, teil, der die politischen und wirtschaftlichen Fortschritte Afrikas betonte. Diese zeigten sich vor allem in der Zunahme demokratischer Systeme und offener Märkte. Gerade für letztere sei die Soziallehre der Kirche ein entscheidendes Instrument, um wichtige Grundprinzipien gesellschaftlichen Lebens wie Solidarität und Subsidiarität zu vermitteln. Wahlers wies auf deren enge Verbindung zur Sozialen Marktwirtschaft hin, die – wie sie die Leitlinien der KAS nennen – mit ihren Prinzipien einen weitreichenden ordnungspolitischen Rahmen auch für Afrikas Entwicklung bieten könnte.

WIRTSCHAFT UND SOZIALE VERANTWORTUNG DER KIRCHEN:

ORTHODOXE PERSPEKTIVEN



Teilnehmer des Gesprächskreises „Orthodoxe Soziallehre“ in Sofia 2010

Der 2008 von der KAS initiierte Gesprächskreis „Orthodoxe Soziallehre“ ist vom 20. bis 22. September 2010 erneut zusammengekommen, um sozial-ethische Fragen aus orthodoxer Sicht zu diskutieren. Das diesjährige Treffen fand in der bulgarischen Hauptstadt Sofia statt. Nach Bukarest im Sep-

tember 2009 tagte der Gesprächskreis damit im zweiten der beiden jüngsten EU-Länder. Dies nicht ohne Grund, denn das Jahr 2010 ist zum „Europäischen Jahr der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ ausgerufen. Die KAS nahm dies zum Anlass, die Herausforderungen in den ost- und südosteuropäischen Ländern zu beleuchten, wo Armutsbekämpfung und soziale Gerechtigkeit zu den dringlichsten Aufgaben gehören. Aufgaben, die sich mit dem Zusammenwachsen Europas auch für die orthodox geprägten Transformationsländer ergeben. Und Aufgaben, die nicht ohne die Kirchen unternommen werden können. Ihr Beitrag zur Festigung gerechter und sozialer Strukturen war das Hauptthema der Tagung.

WERTE- UND RELIGIONS-DIALOG

GLOBALE WELT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT:

SOZIALETHIKERTREFFEN IN SANKT AUGUSTIN

Die christliche Soziallehre steht vor neuen Herausforderungen – in Europa und weltweit: ethische Orientierung und Ordnungsprinzipien im Bereich der Wirtschafts- und Finanzwelt, soziale Gerechtigkeit im zunehmenden Gefälle von Armut und Reichtum, Bildung und Integration, Umwelt und Bewahrung der Schöpfung sind nur einige der Themen. Gerade die Frage nach sozialer Gerechtigkeit ist in vielen Teilen der Welt auch eine Frage der politischen Stabilität, eine Frage der Glaubwürdigkeit der Demokratie geworden.

Hierzu luden am 8. Oktober 2010 KAS, Ordo Socialis und die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle führende Sozialethiker



zu einem Meinungsaustausch ein. Unter der Moderation von Dr. h.c. Josef Thesing (im Bild Mitte rechts), ehem. stellv. Generalsekretär der KAS und stellv. Vorsitzender von Ordo Socialis, richtete sich der Gedankenaustausch auf Zukunftsfragen: Mit welchen Entwicklungen ist zu rechnen? Welche Antworten hält die christliche Soziallehre bereit? Dabei zeigten sich zahlreiche Ansatzpunkte, die bei künftigen Treffen aufgegriffen werden.

+ + + KURZMELDUNG + + +

Verständigung und Versöhnung in Israel: Interreligiöses Seminar zur sozialen Funktion religiösen Fastens

Zu diesem Thema lud am 25. August 2010 das Auslandsbüro der KAS in Israel gemeinsam mit ihrem Partner The Interreligious Coordination Council in Israel (ICCI) leitende Vertreter des Judentums, des Christentums und des Islam nach Jerusalem ein. Am Beispiel des in allen drei monotheistischen Religionen gebotenen Fastens sollte der Zusammenhang von Religion und Gesellschaft aufgezeigt und in seinen sozialen Auswirkungen erörtert werden.

Eine geeignete Klimapolitik muss Umweltschutz, Energieversorgung und Wirtschaftswachstum intelligent miteinander verbinden.

UMWELT, KLIMA UND ENERGIE

VOR DER 16. WELTKLIMAKONFERENZ IN CANCÚN (MEXIKO)

PARLAMENTARIERKONFERENZ IN MEXIKO ZUM KLIMAWANDEL

Parlamentarier aus sieben lateinamerikanischen Ländern haben auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung die klimapolitischen Perspektiven des Subkontinents mit Blick auf die in Cancún (Mexiko) stattfindende 16. Weltklimakonferenz diskutiert. Mitveranstalter waren die Stiftungen Humanismo Político und Rafael Preciado Hernandez sowie der Dachverband der christlich-demokratischen Parteien Lateinamerikas, ODCA. Zum

Ende ihrer Beratungen verabschiedeten die Politiker eine gemeinsame Erklärung und beschlossen die Gründung eines klimapolitischen Netzwerks.



V.l.: Sen. Jorge Ocejo, ODCA-Vorsitzender, Frank Priess, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Mexiko, José González Morfín, Vorsitzender der PAN-Senatsfraktion, Juan Antonio Le Clerq, Direktor der Stiftung Humanismo Político

KLIMAWANDEL, SICHERHEIT UND ENERGIEVERSORGUNG:

HERAUSFORDERUNGEN FÜR BANGLADESCH UND SÜDASIEN

Bangladesch zählt zu den am dichtesten besiedelten Flächenstaaten der Welt, was erhebliche Probleme zur Folge haben kann. Durch die Folgen des Klimawandels verschärft sich die Situation jetzt zusätzlich, wie die Außenministerin Bangladeschs Dr. Dipu Moni in Berlin berichtete: „Der zu erwartende steigende Meeresspiegel raubt unsere Felder und Anbauflächen. Wir verlieren unsere Lebensgrundlage.“ Dies ist umso dramatischer, da die Menschen bereits chronisch unter Nahrungsmittelknappheit leiden. Auch wenn die Regierung Bangladeschs schon Gegenmaßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel ergriffen hat, nutzte Dr. Dipu Moni ihren Besuch in Deutschland, um von den entwickelten Industrienationen mehr Solidarität einzufordern. „Die Welt muss anders werden. Der Klimawandel darf uns nicht spalten“, so Dr. Dipu Monis eindringlicher Appell. Bangladesch verspricht sich viel von der Sonnen- und Windenergie, wobei das benötigte Wissen hierfür aus dem Ausland, insbesondere aus Deutschland kommen soll.

Jürgen Klimke MdB und Dr. Dipu Moni, Außenministerin Bangladeschs



AFRIKA IM FOKUS INDISCHER GEOPOLITIK FÜR EINE GESICHERTE ENERGIEVERSORGUNG

Das South African Institute of International Affairs (SAIIA) und die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstalteten am 5. Oktober in Johannesburg (Südafrika) den Workshop „Africa and the Geopolitics of India's Energy Security“. Der Hintergrund für die Veranstaltung liegt in der geostrategischen Beziehung zwischen Indien und Afrika. Indien wird im Jahr 2030 zum drittgrößten Energienachfrager weltweit aufsteigen und muss dabei zunehmende Energieimporte sichern. Südafrika besitzt eine große Menge an natür-

lich vorkommenden Ressourcen und wird damit für indische Außenpolitik zu einer wesentlichen strategischen Größe.

Auf dem Workshop wurden die geopolitischen Möglichkeiten Indiens in Wechselwirkung mit südafrikanischen Interessen diskutiert. Dabei wurden auch die Chancen zukünftiger Zusammenarbeit und Netzwerkbildung besprochen.



African Insights. Global Perspectives.

Mit Projekten in über 100 Ländern engagiert sich die KAS weltweit für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

NEUIGKEITEN AUS DER EUROPÄISCHEN UND INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT

NAMEN UND GESICHTER:



TOMISLAV DELINIC

- Hat am 1. November das Regionalprogramm in Neu Delhi übernommen
- War zuletzt wissenschaftlicher Mitarbeiter/Projektmanager im KAS-Auslandsbüro in Prag
- Kontakt: tomislav.delinic@kas.de



BENJAMIN QUERNER

- Ist seit November Trainee von Frau Dr. Gorawantschy in Neu Delhi
- Erhielt seinen Master an der Hertie School of Governance in Berlin
- Kontakt: benjamin.querner@kas.de



MARC FRINGS

- Hat im November seinen zweijährigen Trainee-Einsatz in Indonesien aufgenommen
- Promoviert zum Thema EU-Demokratieförderung
- Kontakt: marc.frings@kas.de



MARKUS BRAUCKMANN

- Wird im Dezember die Leitung des regionalen Medienprogramms in Afrika übernehmen
- Verfügt über weitreichende journalistische Erfahrungen im Print- und TV-Bereich
- Kontakt: markus.brauckmann@kas.de



THORSTEN GEISSLER

- Wird im Dezember die Nachfolge von Frau Dr. Roos in Bukarest antreten und das RSP SOE leiten
- War langjähriger Senator für Umwelt, Sicherheit und Ordnung in der Hansestadt Lübeck
- Kontakt: thorsten.geissler@kas.de



DR. PETER HEFE

- Übernimmt im Dezember die Leitung des KAS-Auslandsbüros in Shanghai
- War zuletzt Länderreferent im Team Asien und Pazifik in der HA EIZ
- Kontakt: peter.hefe@kas.de

„DANKBARKEIT IST EINE GRUNDLAGE JEDER DEMOKRATIE“

SYMPOSIUM ANLÄSSLICH DES 80. GEBURTSTAGES VON PROF. RINSCHKE

Mit einer Laudatio anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Günter Rinsche, ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat der heutige Vorsitzende Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP das Lebenswerk des Jubilars gewürdigt. Er sagte: „Günter Rinsche hat auf allen Ebenen Verantwortung übernommen. Hat Möglichkeiten durchdacht und aus Potenzialen Resultate gemacht. Prinzipienfest, doch undogmatisch, visionär, doch realistisch – das kennzeichnet sein Wirken.“ Mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle von Parlamenten in regionalen Integrationsprozessen: Austausch europäischer und asiatischer Erfahrungen“ ehrte die Konrad-Adenauer-Stiftung ihren engagierten Politiker und seine ungewöhnliche Lebensleistung.



In seiner bewegenden Antwort rückte der Jubilar die Begriffe „Menschlichkeit und Dankbarkeit“ und damit auch den Aspekt der politischen Kultur in den Mittelpunkt. Dankbarkeit sei eine Grundlage jeder Demokratie. Ohne diese bleibe Demokratie zwar ein System funktionierender Institutionen, aber am Ende eine kalte Demokratie. „Was der Politik nie abhandeln kommen darf“, erklärte Professor Rinsche, „ist der Aspekt der Menschlichkeit. Es gibt keine Feinde in der Politik, sondern lediglich Mitbewerber im Wettstreit der Ideen. Im Zentrum des politischen Handelns steht die Toleranz verankert im eigenen Wertebewusstsein.“

IX. Summer School 2010

Im August besuchten 15 junge Führungskräfte aus unterschiedlichen Partnerländern auf Einladung der KAS die Summer School in Berlin, die sich in diesem Jahr dem Thema Umwelt- und Klimaschutz widmete. Im Verlauf der Woche fanden viele Gespräche über den Stand der Klimaforschung in Deutschland sowie über die aktuelle Strategie der deutschen Umweltpolitik statt.





AUSGEWÄHLTE NEUERSCHEINUNGEN

AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**



IM DIALOG MIT CHRISTEN WELTWEIT

Die Broschüre stellt die Maßnahmen der KAS im Rahmen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit vor, Christen unterschiedlicher konfessioneller Zugehörigkeiten miteinander ins Gespräch zu bringen. Im internationalen Kontext gelten die Herausforderungen für einen gesellschaftspolitischen Dialog umso mehr, denn über die Universalität der eigenen, christlichen Werte besteht bekanntermaßen kein weltweiter Konsens.



BARRIERS TO PEACE IN THE ISRAELI-PALESTINIAN CONFLICT

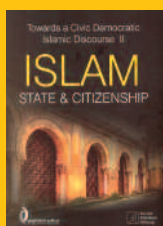
In einer Zeit, in der erneut über die Aufnahme von direkten israelisch-palästinensischen Friedensverhandlungen verhandelt wird, hat das KAS-Auslandsbüro in Israel mit dem Jerusalem Institute for Israel Studies diese Publikation veröffentlicht, welche Gründe für das Scheitern der vergangenen Friedensgespräche interdisziplinär analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt.



PAYING FOR POLITICS

PARTY FUNDING AND POLITICAL CHANGE IN SOUTH AFRICA AND THE GLOBAL SOUTH

Das Verhältnis zwischen Geld und politischer Macht steht im Mittelpunkt dieser Publikation, die die Konrad-Adenauer-Stiftung gemeinsam mit Professor Anthony Butler von der Universität Witwatersrand herausgegeben hat und die sich mit dem Thema Parteienfinanzierung – insbesondere in Südafrika – auseinandersetzt. Weitere Autoren berichten aus Mexiko, Malaysia, Botswana, Russland und Brasilien.



ISLAM – STATE & CITIZENSHIP

Wie können islamische Werte in konstitutionelle Prinzipien übertragen werden und inwiefern basieren Konstitutionalismus und Rechtsstaatlichkeit auf den grundlegenden islamischen Konzepten von Gerechtigkeit, Gleichheit, individuellen Rechten und Verantwortlichkeiten? Diesen fundamentalen Fragestellungen folgt die Publikation der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Al-Quds Center for Political Studies/Amman.



IMPACTOS DE LA CRISIS INTERNACIONAL SOBRE LA ECONOMÍA CHILENA

Dieses Buch vereint die Analysen einer Gruppe prominenter chilenischer Wirtschaftsexperten, die im Rahmen einer Reihe von Seminaren des Lateinamerikanischen Instituts für Internationale Beziehungen der Universidad Miguel de Cervantes erarbeitet wurden, um die Merkmale und Ursachen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und insbesondere deren Auswirkungen auf die chilenische Wirtschaft zu untersuchen.



LA INTEGRACIÓN CENTROAMERICANA Y LA CRISIS ACTUAL

Von der KAS geförderte Publikation des „Círculo de Copan“: In ihr beschreibt der Universitätsprofessor, Politiker und Intellektuelle Rubén Zamora aus El Salvador (Mitglied des Círculo de Copan) die zentral-amerikanische Integration im Kontext der aktuellen Krise. Dabei versucht er, diese Krise zu charakterisieren und ihre Auswirkungen auf den Integrationsprozess der Region zu analysieren.